

Der Proletarier.

Organ des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

N^o 11.

Diese Zeitung erscheint alle vierzehn Tage Sonnabends. Preis pro Quartal durch die Post bezogen 65 Pf. Eingetragen in die Postzeitungsliste Nr. 5317.

Hannover,
Sonnabend, 23. Mai 1896.

Inserate kosten pro 3gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf. Offerten - Annahme 10 Pf. Redaktion u. Verlag: Schmiebestr. 15.

5. Jahrg.

**Kollegen! Gedenket Eurer im Kampfe sich befindenden Verbands-
genossen! Thue Jeder seine Pflicht!**

Zur Beachtung!

Kollegen! Euch Allen ist bekannt, in welcher Weise unsere Organisation bei dem im Frühjahr allgemein ausgebrochenen Kämpfen um günstige Lohn- und Arbeitsbedingungen theilhaftig war. Große finanzielle Opfer forderten diese Kämpfe; durch freiwillige Beiträge ist nur eine geringe Summe aufgebracht worden. Um den Kämpfenden einigermassen Unterstützung zu gewähren zu können, mußte der Fonds der Organisation in Anspruch genommen werden. Ihr wißt, daß alle verfügbaren Summen aufgebraucht sind und außerdem eine Anleihe gemacht werden mußte. Wir hätten erwartet, daß die Kollegen allerorts die schwierige Situation erkannt und nun pünktlich die Abrechnungen vorgenommen hätten, um alle disponiblen Gelder dem Vorstande zur Verfügung zu stellen und denselben zur Erfüllung der obliegenden Verpflichtungen in den Stand zu setzen. Leider haben wir uns getäuscht! Kaum die Hälfte der Zahlstellen hat abgerechnet. Der andere Theil steht, trotzdem die statutarische Frist für Einsendung der Quartalsabrechnung längst verstrichen ist, mit den Abrechnungen noch aus. Wir denken, daß dieser Hinweis genügend sein wird, die Säumnigen zur Erfüllung der Pflicht zu drängen, widrigenfalls wir gezwungen sind, unserer Mahnung durch Einstellung der Zusendung des „Proletarier“ und des übrigen Materials einen stärkeren Nachdruck zu geben. Die finanzielle Katastrophe, in der die Organisation sich befindet, rechtfertigt das Ersuchen an die Zahlstellen, alle verfügbaren Summen einzusenden und das Zurückhalten von Geldern ganz zu unterlassen oder doch auf das geringste Maß zu beschränken! Kollegen! Bethätigt Eure Solidarität durch sofortige Abrechnung und Einsendung aller entbehrlichen Geldmittel. Mit kolleg. Gruß
J. M.: Aug. Brey.

Vom Kampffelde der ungelerten Arbeiter.

Der Streik bei Thörl in Harburg, bei welchem 430 Personen theilhaftig waren, ist am 8. Mai durch Vermittelung des Herrn Syndikus Denicke beigelegt, und hat am 9. Mai ein Theil der Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Die Uebrigen traten die Arbeit am Montag, den 11. Mai, wieder an. Die Bedingungen waren für die Arbeiter annehmbar und zeigten sie sich zu dem Vergleich bereit, indem sie einen Theil ihrer Forderungen, welche für sie nicht allzuschwer in's Gewicht fielen, fallen ließen. Die Hauptforderung, die Erhöhung des Lohnes, ist vollständig bewilligt worden und tritt nach neuntägiger Arbeit in Kraft. Der Vergleichsvertrag lautet:

Zwischen dem Herrn Fabrikbesitzer Fr. Thörl einerseits und den von demselben auf seinen hiesigen Oelfabriken beschäftigten Arbeitern, vertreten durch die unterzeichneten, von der Gesamtheit dieser Arbeiter erwähnten Personen andererseits, ist heute vereinbart worden, daß die Arbeiter die Arbeit auf den Thörl'schen Oelfabriken wieder aufnehmen, bezw. von Herrn Thörl zur Arbeit wieder angenommen werden unter folgenden Bedingungen:

1. Die Arbeiter lassen ihre Forderung, daß Herr Thörl die entlassenen Arbeiter Löhnung und Deek wieder in Arbeit nimmt, fallen.
2. Die Arbeiter lassen ihre fernere Forderung, daß Herr Thörl während des Streiks der Arbeiter der Firma Gaiser u. Ko. an diese Firma keine Oele und Kuchen liefern dürfe, gleichfalls fallen.
3. Der Lohn für die bei den Leinölpresen beschäftigten Arbeiter beträgt wie bisher 5 Pfg. pro Presse, alle vierzig Minuten wird eingeseht.
4. Die Hof-, Boden- und Plagarbeiter fangen die Arbeit gegen den bisherigen Lohn wieder an, erhalten aber nach neuntägiger Arbeit von Herrn Thörl früher bereits zugestandenem Lohn von 3 Mk. pro Tag und für geleistete Ueberstunden 35 Pfg.
5. Die in der Raffinerie beschäftigten Arbeiter fangen die Arbeit gegen den bisherigen Lohn wieder an, erhalten aber nach neuntägiger Arbeit 3 Mk. 30 Pfg. pro Tag.

6. Die bei den Palmkernölpresen beschäftigten Arbeiter fangen die Arbeit gegen den bisherigen Lohn wieder an, erhalten aber nach neuntägiger Arbeit einen Lohn von 3 Mk. 20 Pfg. pro Tag, bei achtstündiger Arbeitsschicht.

7. Die fernere Auszahlung der Weihnachtsprämie wollen die Arbeiter Herrn Thörl überlassen.

8. Die Arbeiter können nicht beanspruchen, sämtlich die gleiche Arbeit wieder zu erhalten, welche sie früher gehabt haben. Sie erklären sich daher ausdrücklich damit einverstanden, daß ihnen, soweit Herr Thörl dies in vereinzelten Fällen für seinen Betrieb für zweckmäßig erachtet, eventuell eine andere Arbeit zugewiesen wird, worin eine Maßregelung nicht zu erblicken ist.

9. Die Arbeiter versprechen ausdrücklich, sich jeglicher Belästigung ihrer auf den Fabriken in Beschäftigung verbliebenen Harburger Arbeitskollegen enthalten zu wollen.

10. Die Arbeiter sind damit einverstanden, daß diejenigen von ihnen, welche die inzwischen in Arbeit verbliebenen oder neu eingetretenen Arbeiter mißhandelt oder in lebensgefährdender Weise bedroht haben, von der Wiedereinstellung in die Arbeit ausgeschlossen seien.

11. Maßregelungen der eintretenden Arbeiter finden nicht statt.

12. Die wieder eintretenden Arbeiter geben den Entlassungsschein, welchen sie inzwischen erhalten haben, zurück.

13. Herr Thörl entläßt die inzwischen angenommenen Arbeiter aus Harburg vor der Wiedereinstellung seiner früheren Arbeiter.

Die Entschädigung, welche Herr Thörl den Arbeitern aus Harburg bei ihrem Abgange freiwillig zahlt (10 Mark pro Arbeiter), wird zur Hälfte von den wieder eintretenden Arbeitern getragen. Der hiernach von den einzelnen Arbeitern zu leistende Beitrag wird denselben bei der zweiten und dritten Lohnzahlung je zur Hälfte in Abzug gebracht.

14. Die Pressenarbeiter der Leinölfabrik und die zugehörigen Bodenarbeiter fangen die Arbeit Sonnabend, den 9. d. M., Abends 6 Uhr, wieder an. Die übrigen Hof-, Boden- und Plagarbeiter beginnen Montag, den 11. d. M., Morgens 6 Uhr, mit der Arbeit. Die Wiederaufnahme der Arbeit in der Palmkernölfabrik kann an sich erst stattfinden, wenn die in derselben inzwischen begonnenen Reparaturarbeiten beendet sind, die Fabrik also wieder betriebsfähig ist, und wenn zwischen der Firma Gaiser u. Ko. und deren Arbeitern eine Vereinbarung wegen Wiederaufnahme der Arbeit erzielt ist. Herr Thörl wird es aber trotzdem ermöglichen, die Arbeiter der Palmkernölfabriken fast sämtlich zu beschäftigen. Einstweilen fangen dieselben sämtlich Montag, den 11. d. M., Morgens früh 6 Uhr, mit anderer Arbeit an, müssen sich aber eventuell bis zur Wiederinbetriebsetzung der Palmkernölfabrik gefallen lassen, daß sie zeitweise feiern.

Harburg, den 8. Mai 1896.
gez. F. Thörl.

gez. Hebbelin,
gez. Nagmann,
gez. Gabriel.

Als Vermittler: Denicke, Stadtsyndikus.

Der Zustand der Kollegen auf der Mohr'schen Margarinefabrik ist beendet. Eine neue aus 4 Personen bestehende Kommission stand mit dem Signer der Fabrik in Verhandlungen. Die dem Friedensschluß zu Grunde gelegten Bedingungen sind folgende: Am Montag, den 18. Mai, treten 172 Arbeiter und Arbeiterinnen die Arbeit an. Darunter 20 Frauen, 13 Männer, 2 Tischler, 1 Klempner. Die übrigen sind bei der Margarinefabrikation beschäftigte Kollegen. Sämtliche die Arbeit Aufnehmenden sind bis auf einen verheirathet. Der eine Denunziant wird entlassen. Die Forderung, daß die Ausständigen ein Drittel der an die zu entlassenden Streikbrecher zu bezahlende Gratifikation tragen sollen, ließ Herr Mohr fallen. Die Kollegen, welche jetzt nicht in Arbeit kommen, sind unverheirathet und solche, welche zuletzt auf der Fabrik zu arbeiten angefangen haben. Die Kollegen Heiser, Noos und einen Müller will Herr Mohr nicht wieder in Beschäftigung nehmen. Von den Streikbrechern werden etwa 50 nicht entlassen. Ferner müssen 4 der kürzlich eingestellten Frauen und

3 der jüngst. eingestellten Männer wegen Mangel an Arbeit auf die Wiedereinstellung verzichten. Die Zustimmung des Herrn Mohr zu diesen Bedingungen hing von der Abgabe folgender, bereits im Echo erschienenen Erklärung ab:

Herr A. L. Mohr in Bahrenfeld ließ uns am 27. April durch seinen Sohn sagen, daß alle 13 streikenden Frauen wieder anfangen könnten zu arbeiten. Da wir Herrn Mohr jun. zur Abgabe einer derartigen Erklärung nicht für berechtigt hielten, haben wir die Arbeiter der Firma Mohr veranlaßt, weiter zu streiken. Da wir inzwischen erfahren haben, daß Herr Mohr jun. die Erklärung im Namen seines Vaters abgegeben hat, so bedauern wir sehr, Herrn A. L. Mohr zu Unrecht öffentlich des Wortbruchs beschuldigt zu haben.

Peteriet, A. Hoffmeyer, A. Noos.
50 der Ausständigen haben anderweitig Beschäftigung gefunden. Zur Unterstützung verblieben ca. 60 Arbeiter, davon die Hälfte unverheirathet.

Der Streik der bei der Firma Bohly u. Komp. in Hamburg beschäftigten Kaffeeverleserinnen ist mit dem Siege der Ausständigen beendet.

Der Streik der Arbeiter bei Gaiser u. Komp. dauert unverändert fort.

In Wandsbek haben zur Beilegung des Streikes der Heyl'schen Lederarbeiter Verhandlungen stattgefunden, welche indes mit einem den Streik beilegenden Resultate nicht ausliefen. Am Sonntag, den 3. Mai, erklärte Herr Heyl nach 3 1/2stündiger Unterredung sich nur bereit, die Strafgeelder für Zuspätkommen, die den doppelten Betrag der veräußerten Zeit betragen, anstatt wie bisher in seine Tasche, in die Arbeiterunterstützungskasse fließen zu lassen. Der Herr gab unumwunden zu, daß er das Zuspätkommen als eine Schädigung seines Gewinnes betrachte und die Gelder für sich behalten habe, trotzdem in der Arbeitsordnung steht: Strafgeelder fließen in die Arbeiterunterstützungskasse. Nach Meinung des Herrn Heyl lasse sich sein Betrieb nur durch Schadens- und Strafgeelder zurecht erhalten, andernfalls verliere er die Konkurrenzfähigkeit. Ferner wollte Herr Heyl einen Arbeiterauschuh wählen, mit dem er den Schadenerfah für nachweislich verdorbene Arbeit festsetzen wolle. Die Forderung, Festsetzung eines Minimallohnes, werde von ihm unter keinen Umständen anerkannt. Den Lohn setze er fest, denn Jeder müsse erst bei ihm lernen. Hiermit hatten die Verhandlungen ihr Ende erreicht. Die Verhandlungen ergaben, daß der Herr sich auf weiter nichts einlassen will, als auf die Erfüllung jener Punkte, die zu erfüllen gesetzliche Pflicht eines jeden Arbeitgebers ist, die aber von Heyl bislang umgangen sind.

Am Freitag, den 8. Mai, ersuchte die Kommission der Ausgesperrten den stellvertretenden Vorsitzenden des Gewerbegerichts, Stadtrath und Polizeichef Schow, das Gewerbegericht als Einigungsamt in Funktion treten zu lassen. Vorgenanntem Herrn gelang es, Herrn Heyl zu bewegen, vor dem Einigungsamt zu erscheinen. Bereits am Sonnabend Abend trat dasselbe zusammen. Als Beisitzer fungirten in der Klasse der Arbeitgeber die Herren Stadtvorordner Scheider und Prokurist Brothe, und in der Klasse der Arbeitnehmer die Herren Bruhns und Eftinge. Die ausgesperrten Arbeiter hatten drei Vertreter entsandt. Die Verhandlung vor dem Einigungsamt dauerte drei Stunden. Herr G. erklärte, unter keinen Umständen die Forderung der Arbeiter, 21 Mk. Anfangslohn für Gerber, 18 Mk. für Arbeiter und 10 Mk. für Frauen, zu bewilligen. Herr Sayeider ersuchte G., den Bohr für Frauen doch wenigstens auf 1,50 Mk. pro Tag festzusetzen. Auch diesen beschiedenen Anfangslohn glaubt Heyl nicht bezahlen zu können. Er erklärte sich nur bereit, die bereits am 3. Mai der Kommission zugestandenem Forderungen zu bewilligen. Herr G. hielt es am Plage, einige Ausfälle auf den Korrespondenten des Hamburger „Echo“ und auf den Beisitzer B., die beide im Auftrage der Ausgesperrten am 3. Mai mit ihm unterhandelt haben, zu machen. Herr B. verbat sich dies mit aller Entschiedenheit. Der Beisitzer E. wies G. nach, daß die gestellten Forderungen sehr bescheidene seien; ihm wurde jedoch vom Vorsitzenden Schow bedeutet, daß er, E., nicht parteiisch werden dürfe. Das Resultat der langen Verhandlung

war, daß S. die geforderte Arbeitszeit — von Morgens 6 bis Abends 6 Uhr mit zweistündigen Pausen — zugestand, ferner einen Arbeiterausschuß wählen und mit diesem die „Schadengelder“ regeln lassen will und die erhobenen Strafgebühren für Zuspätkommen anstatt wie bisher in seine Tasche zu stecken, der Arbeiterunterstützungskasse zuführen will. Er wolle alle Arbeiter wieder einstellen, jedoch zunächst erst die Verheiratheten; er baue jetzt um und könne daher nicht alle gebrauchen; außerdem sei ein flauer Geschäftsgang. Die geladenen Arbeiter erklärten sich mit diesen Zugeständnissen einverstanden und unterschrieben eine diesbezügliche Erklärung. Da die Arbeiter aber in keiner Weise zu diesem Schritt von ihren Kollegen autorisiert waren, so fand am Montag, den 11. Mai, eine öffentliche Versammlung statt, welcher die Friedensbedingungen unterbreitet wurden. Zu dieser war die gesammte Einwohnerschaft Wandbels einladen. Von den 42 beteiligten Personen stimmten 36, darunter sämtliche Frauen, dafür, die Arbeit nicht aufzunehmen, während 6 Arbeiter unter den angebotenen Bedingungen die Arbeit aufnehmen wollten. Die außerordentlich gut besuchte Versammlung versicherte einstimmig, den Streikenden die Beihilfe zur Erringung des Sieges in ausgiebigster Weise zu leisten zu wollen. Von den Ausständigen sind 22 verheirathet, darunter einige Wittwen. Die Zahl der zu ernährenden Kinder beträgt 48.

Der zweite Kongress der Gewerkschaften Deutschlands

lagte vom 4. bis 8. Mai in Berlin.
Legien = Hamburg eröffnet den Kongress und begrüßt die Delegierten. Er weist darauf hin, daß nach dem Beschluß des letzten Kongresses nur die zentralisierten Organisationen und diejenigen Lokalorganisationen, in deren Gewerkschaft keine Zentralorganisation besteht, zum Kongresse eingeladen worden sind und giebt in kurzen Zügen ein Bild der Gewerkschaftsbewegung in Deutschland. Die Bewegung sei gewachsen, aber man habe noch keine Ursache, besonders stolz zu sein. Ein Abgeordneter habe einmal gesagt: 50 Abgeordnete, 50 000 politisch organisierte Genossen und eine Million Gewerkschafter und der Achtstundentag ist errungen. Die Million Gewerkschafter fehlten noch, bei dem nötigen Selbstvertrauen werde man dieses Ziel aber noch erreichen.

Von den österreichischen Gewerkschaften ist ein Delegierter in der Person Queber = Wien entsandt worden, den Legien herzlich begrüßt, außerdem verliest er mehrere Begrüßungsschreiben, die von schweizerischen und französischen Gewerkschaftsorganisationen eingegangen sind.
Queber = Wien hält eine kurze Begrüßungsansprache, in der er besonders betont, daß die österreichischen Gewerkschaften das erste Mal vereint einen Delegierten zu einem Gewerkschaftskongress entsandt haben.

Die Verlesung der Präsenzliste ergibt, daß 48 Zentral-Organisationen durch 129 Delegierte, 6 Lokal-Organisationen durch 8 Delegierte und 11 Zweigvereine des Unterstützungsvereins deutscher Tabakarbeiter durch 2 Delegierte, zusammen 139 Delegierte, welche 271 141 organisierte Arbeiter vertreten, repräsentiert sind.

Der Unterstützungsverein deutscher Tabakarbeiter hat die Befähigung des Kongresses abgelehnt, weil er sein Verhältnis zur Generalkommission läßt. Ein großer Theil der Mitglieder ist mit diesem Schritt nicht einverstanden und eine größere Anzahl von Zahlstellen hat zwei Vertreter zum Kongress entsandt, einen aus dem Norden und einen aus dem Süden.

Thomas = Altona giebt eine dementsprechende Erklärung ab.
Die Geschäftsordnung wird nach den Vorschlägen der Generalkommission angenommen.

Bei namentlichen Abstimmungen ist nicht die Zahl der für oder gegen einen Antrag stimmenden Delegierten, sondern die der von ihnen vertretenen Mitglieder der Organisationen entscheidend.

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt:

1. Rechenschaftsbericht der Generalkommission und Verlesung der Anträge, welche auf den Fortbestand bezug haben. Berichterstatter: C. Legien = Hamburg.
2. Die Aufgaben der Generalkommission. a) Agitation. b) Lohnstatistik und Arbeitslosenstatistik. c) Streikunterstützung und Streikstatistik. Referent: H. v. Elm = Hamburg. d) Korrespondenzblatt.
3. Die Arbeitslosenunterstützung. Referent: C. Eichler = Leipzig. Korreferent: Fr. Friede = Dresden.
4. Die Arbeitsvermittlung als gewerkschaftliche oder kommunale Einrichtung. Referent: C. Legien = Hamburg.
5. Die Agitation unter den Arbeiterinnen. Referent: Frau Kähler = Wandbels.
6. Die Hausindustrie, Schmissystem und die Bestrebungen der Arbeiter für Einführung von Betriebswerkstätten. Referent: J. Timm = Berlin.
7. Verlesung der nicht unter den vorstehenden Punkten erledigten Anträge.

Ein Antrag: „Die Zeit des 1. Mai“ auf die Tagesordnung zu setzen, wird mit knapper Majorität abgelehnt.

Mit großer Majorität wird der Antrag abgelehnt: „Die Sozial- und Vereinsgesetzgebung“ auf die Tagesordnung zu setzen, nachdem verschiedene Redner betont haben, daß die Erörterung eines sozialpolitischen Themas nicht angängig sei, wenn man nicht die Behörden zum Einschreiten provozieren wolle.

Auch ein Antrag auf Erörterung der Bewegung der Arbeiter und Arbeiterinnen der Konfektionsindustrie wird mit geringer Majorität abgelehnt.

Ein Antrag: „Der Antrag Brey = Hannover: „Dem Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen ein Darlehen von 5000 Mk. zu gewähren.“ wird angenommen, nachdem ihn der Antragsteller unter Hinweis auf verschiedene Lohnkämpfe, die diese junge Organisation gerade jetzt zu bestehen habe, begründet hatte.

Sillier = Berlin giebt den Bericht der Wahlprüfungs-Kommission, monach 136 Delegierte und 5 Mitglieder der Generalkommission anwesend und 56 Organisationen vertreten sind. Die Mandatsprüfungs-Kommission empfiehlt, auch die Organisationen, die ihrer Beitragspflicht nicht oder nicht voll genügt haben, zuzulassen.

Wollmann = Berlin beantragt, erst einen Beschluß des Kongresses darüber herbeizuführen.

Von anderer Seite wird an den Kassenbeständen der einzelnen Gewerkschaften nachgewiesen, daß die meisten Organisationen wohl in der Lage waren, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Der Kongress beschließt, über den Antrag Wollmann zur Tagesordnung überzugehen und beschließt im Sinne der Mandatsprüfungs-Kommission.

Legien = Hamburg giebt hierauf den Rechenschaftsbericht der Generalkommission: Es mag richtig sein, daß die Generalkommission nicht das geleistet hat, was sie leisten sollen; das liegt aber nicht an ihrem guten Willen und schließlich werden Sie zugeben müssen, daß das, was geleistet ist, nicht

unberührlich ist. Die Generalkommission verfügt über nur einen Beamten, während die österreichische Gewerkschaftsleitung drei Beamte besitzt. Die Generalkommission aber hat sich gesagt, ehe nicht eine solche Einrichtung eingeworfen ist, wollen wir uns nicht auf einen kostspieligen Verwaltungsapparat einlassen, dann wird sie zeigen, daß sie mehr leisten kann. Wir haben in rüchständigen Gegenden wie Ost- und Westpreußen Organisationen mit einigen hundert Mitgliedern geschaffen. Ohne die Thätigkeit der Generalkommission wäre das nicht möglich gewesen. Wir haben uns an Ort und Stelle Leute ausgesucht, die die Organisationen begründet und weiter ausgebaut haben.

Wir haben ferner Agitationstouren für die Nahrungsmittelbranche unternommen. Solche Agitationen verursachen ein Menge Arbeit. Die Generalkommission hat versucht, so gut wie möglich zu operieren. Wer das zu beurtheilen vermag, wird die Größe der Arbeitsleistung zugeben müssen. Nicht minder schwierig war die Agitation unter den Arbeiterinnen. Es war die erste wirklich große Agitation unter den Arbeiterinnen und es sind auch mehrere Tausend für die Organisation gewonnen worden. Wir haben in Bezug auf Statistiken nicht viel leisten können, aber die einzelnen Organisationen haben mit geringen Ausnahmen selbst noch nichts auf statistischem Gebiet geleistet. Wir haben nur eine mangelhafte Streikstatistik aufstellen können, weil wir zu wenig unterstützt worden sind von den einzelnen Organisationen. Beschlässe nach dieser Richtung sind zwar gefaßt, aber nicht gehalten worden. Das „Korrespondenzblatt“ ist zwar nur ein kleines Blättchen, aber es ist von der Gewerkschaftspresse sehr eifrig benutzt worden. Wird das Blatt vergrößert, so wird es auch mehr leisten können, denn die Beziehungen zum Ausland haben sich befestigt. Das sind die Ergänzungen zu dem schriftlichen Bericht.

Nachdem Redner in längeren Ausführungen das Verhältnis der Generalkommission zu den Zubehörlern und Handwerksmachern beleuchtet hat, fährt er weiter aus: Ich kann Ihnen versichern, nur die Ueberzeugung, daß eine Institution wie die Generalkommission für die geordnete Entwicklung notwendig ist, kann mich bestimmen, Ihnen den Fortbestand der Generalkommission zu empfehlen. Noch ein paar Worte über die vorliegenden Anträge: Dresdens beantragt, statt der Generalkommission einen Korrespondenten oder einen Generalsekretär einzufügen. Ich meine, ehe Sie diesen Antrag annehmen, lassen Sie die Generalkommission beschreiben. Ein solcher Korrespondent braucht auch Mittel und soll er mehr leisten, braucht er noch mehr Mittel als die Generalkommission. (Sehr richtig.) Ein Antrag der Metallarbeiter will einen Verein der Vorstehenden der Zentralverbände bilden und dieser Verein soll einen Beamten anstellen. Ich halte die Bildung eines solchen Vereins nicht für ausführbar, weil die Wohnorte der einzelnen Vorstehenden zu weit auseinander liegen. Die Stuttgarter verlangen einen Gewerkschaftsbund. Es fragt sich, ob die Vereinseingebung da nicht hinderlich im Wege steht. Ich meine, eine solche Institution wie die Generalkommission sollte, wenn sie nun einmal gegründet ist, nicht wieder beseitigt werden. Die Mitglieder haben dabei kein persönliches Interesse, die Generalkommission aufrecht zu erhalten. Ich bin allein besoldetes Mitglied, aber Sie werden mir zugeben, daß ich mir noch auf andere Weise 160 Mk. monatlich verdienen kann. Die Generalkommission aufheben heißt die Dezentralisation aussprechen und das wäre verhängnisvoll. Es hieße, die Verbindung zwischen den einzelnen Gewerkschaften beseitigen. Nennen Sie das Ding, wie Sie wollen, zerstückeln Sie aber nicht das Bindeglied zwischen den einzelnen Organisationen. Das Schreiben gegen die Generalkommission hat wunderliche Blüthen gezeitigt. Eine Artikelreihe im „Grundriss“ propagiert gerade die Dezentralisation. Das eine will ich Ihnen sagen: Mögen Sie hier die Aufrechterhaltung der Generalkommission beschließen, dann behandeln Sie sie wenigstens anständig. (Sehr richtig.) Ich will wünschen, daß es unseren Nachfolgern nicht so schwer gemacht wird, wie uns. Kritizieren Sie, aber denken Sie immer daran: Hier handelt es sich darum, Gemeinames zu schaffen, alle Kräfte zusammenzufassen, und denken Sie daran, daß auch das kleinste Mittel benutzt werden muß, dieses große Ziel zu erreichen. (Beifall.)

Veipart = Stuttgart bemerkt zur Geschäftsordnung, daß der Antrag der vereinigten Gewerkschaften Stuttgarts zur Generalkommission von den Stuttgarter Gewerkschaften nicht angenommen worden ist, daher hier nicht zur Verhandlung kommen kann.

Der Antrag wird aber von Steinbrener = Stuttgart wieder aufgenommen und findet genügende Unterstützung.

Es werden folgende Anträge genügend unterstützt und zur Generaldiskussion gestellt:

Die Metallarbeiter Dresdens beantragen, die Generalkommission aufzuheben und an ihre Stelle einen Korrespondenten für Deutschland zu wählen.

Die vereinigten Gewerkschaften Stuttgarts beantragen: 1. Die Gewerkschaften Deutschlands treten zu einem Gewerkschaftsbund zusammen. 2. Zugelassen sind sämtliche Zentralorganisationen, sowie Lokalorganisationen solcher Berufe, für welche keine Zentralisation besteht. 3. Aufgaben des Bundes sind: Agitation in rüchständigen Gegenden, statistische Aufnahmen über Streiks, Herausgabe eines Zentralorgans, Unterstützung von Streiks in solchen Fällen, wo die Organisation allein den Kampf nicht erfolgreich zu Ende führen kann, Anknüpfung internationaler Beziehungen. 4. Die einzelnen Organisationen zahlen an den Bund pro Mitglied und Quartal 5 Pf. Beitrag. Die Abrechnung hierüber erfolgt vierteljährlich und sind dabei sämtliche Bundesmitgliedchaften mit den von ihnen gezahlten und restierenden Beiträgen anzuführen. 5. Der Gewerkschaftskongress wählt einen aus neun Personen bestehenden Bundesvorstand.

Der Deutsche Metallarbeiter-Verband beantragt Aufhebung der Generalkommission.

Der Verband der Zimmerer (Altona) beantragt: Der Generalkommission sind die früheren Rechte wieder einzuräumen und sie hat Streikunterstützung und Agitation zu regeln.

Die Generalversammlung des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes beantragt, unter Aufrechterhaltung der Generalkommission den Beitrag auf 2 1/2 Pf. pro Quartal und Mitglied herabzusetzen.

Verschiedene Anträge lauten auf Aufrechterhaltung der Generalkommission.

Der Verband der Fabrikarbeiter (Zahlstelle Halberstadt) beantragt, daß jede Zentralorganisation auf den folgenden Gewerkschaftskongressen nur durch einen Delegierten zu vertreten ist.

Der Verband der Brauer (Zahlstelle Hamburg) beantragt, für je 3000 Mitglieder einer Organisation einen Delegierten zu wählen.

Der Vorstand des Verbandes der Banarbeiter beantragt: Der Generalkommission bleibt das Recht, sich auf den Verbandstagen der einzelnen Berufsorganisationen durch ein Mitglied vertreten zu lassen.

Als Korreferent wird vom Kongress hierauf Schlicke = Stuttgart bestellt. Redner meint, ein Korreferat zu dem Bericht Legiens könne er nicht geben, er könne höchstens hier den Antrag des Metallarbeiter-Verbandes auf Aufhebung der Generalkommission etwas ausführlicher begründen. Redner führt aus: Nicht Animosität gegen die Mitglieder der Generalkommission hat uns zu unserem Antrag veranlaßt, sondern die Thatsache, daß die Generalkommission zu wenig Unterstützung bei den Gewerkschaften gefunden hat. Die Gewerkschaften haben mit dem inneren Ausbau noch sehr viel zu thun und ich glaube, es ist besser, erst nach Vollendung dieses Ausbaues ein so kostspieliges Institut, wie die Generalkommission, zu errichten. Die Verbindung zwischen den einzelnen Organisationen kann auch auf andere Weise unterhalten werden.

Die Gewerkschaften brauchen ihr Geld, um ihren Mitgliedern materielle Vortheile von Dauer zu bieten. Mit kleinen vorübergehenden Verbesserungen bei günstiger Konjunktur ist den Arbeitern nicht gedient. Jede Gewerkschaft soll vor Allem die eigene Organisation stärken, dann wird auch die Agitation leichter sein. Statistiken haben bei dem jetzigen Stande der Bewegung nur einen zweifelhaften Werth. Die Selbstkritik kann ohne Generalkommission erfolgen. Das Interesse an der Generalkommission ist, wie der Bericht ausweist, bei den einzelnen Gewerkschaften nicht sehr groß. Ich bin durchaus nicht der Ansicht, daß die Aufhebung der Generalkommission die Dezentralisation bedeutet. Im Gegentheil, es könnten sich noch viele kleinere Organisationen den größeren anschließen und mehr erreichen. Aber gerade hierin hat die Generalkommission so gut wie gar nichts geleistet. Ich bitte Sie deshalb, unseren Antrag auf Aufhebung der Generalkommission ernstlich Erwägung unterziehen zu wollen.

Ehe sich der Kongress hierauf bis Dienstag vertagt, wird eine Resolution Ross = Altona, in welcher der Kongress ausspricht, daß er in dem über die gegenwärtig von Streikbrechern in der Mohr'schen Fabrik hergestellte Margarine verhängten Boykott eine berechtigte Abwehr erblickt, einstimmig angenommen.

(Fortsetzung folgt.)

Protokoll der Konferenz des Agitationskomitees von Rheinland-Westfalen.

(Schluß.)

Zum 3. Punkt der Tagesordnung bedauert Jansen = Düsseldorf, daß vom Hauptvorstand so wenig für Agitation geschehe. Noch Niemand sei zur Agitation nach Köln oder Düsseldorf gekommen. In Rheinland und Westfalen müßte vom Hauptvorstand mehr geschehen. Witten-Köln beantragt, Zahlstellen in Mülheim und Ralk zu gründen. Der Hauptvorstand müßte zeitweise tüchtige Referenten schicken. Büchel-Vielefeld und Brandau-Hagen verlangen ebenfalls vom Hauptvorstand, mehr wie bisher zu leisten. Büchel betont jedoch, daß man davon absehen solle, daß z. B. Kollege Brey eine solche Agitationstour für Rheinland und Westfalen mache, da der Kostenpunkt zu groß sei. Es seien tüchtige Kräfte hier, die Zahlstellen müßten sich unter sich mit Referenten helfen. Grömmmer-Hagen ist derselben Ansicht, daß der Kostenpunkt zu hoch sei. Hierzu sind folgende Anträge eingelaufen. Antrag Büchel-Vielefeld: „Die heute tagende Delegierten-Versammlung erklärt, um die Agitation für unsern Verband nutzbringend zu gestalten, ist es nöthig, daß die Zahlstellen von Rheinland und Westfalen ihren Pflichten gegenüber dem Agitationskomitee so bald als möglich nachkommen und erwarten aber auch andererseits, daß auch das Agitationskomitee nunmehr mit allen Mitteln vorgeht, die bestehenden Uebelstände zu beseitigen.“ Der Antrag wird einstimmig angenommen. Antrag Grömmmer-Hagen: „Jede Zahlstelle hat aus der Mitte ihrer Mitglieder einen zu wählen, welcher an verschiedenen Orten Adressen und Lokale zu besorgen hat, damit wir an Zahlstellen zunehmen, und die Adressen der Agitationskommission zugehen zu lassen, wenn sie an ihrem Orte keinen Redner haben.“ wird einstimmig angenommen.

Antrag Otten-Köln: „Die heutige Konferenz beauftragt die Agitationskommission, den Hauptvorstand zu ersuchen, unbedingt die Agitation in Rheinland und Westfalen besser zu betreiben und dem Agitationskomitee einen Zuschuß zur Agitation zu gewähren.“ wird ebenfalls einstimmig angenommen.

Zum 4. Punkt der Tagesordnung waren folgende Anträge gestellt. Anträge Hagen: „1. Der Verband soll zur mündlichen Agitation Zuschuß stellen. 2. Sitz der Agitationskommission zu verlegen.“ Da der Antrag Otten-Köln sich mit dem 1. Antrag deckt, so zieht Brandau diesen Antrag zurück. Der 2. Antrag wird abgelehnt. Der Sitz der Agitationskommission bleibt in Hagen.

Anträge Düsseldorf: „1. Die Einberufung der Konferenz muß wenigstens 4 Wochen vor der festgesetzten Zeit bekannt gemacht werden, damit zur Wahl der Delegierten, sowie zum Antragenstellen den einzelnen Zahlstellen Zeit gelassen ist. 2. Da seit Bestehen der rheinisch-westfälischen Zahlstellen von Seiten des Hauptvorstandes so viel wie gar nichts geschehen ist, beschließt die Konferenz, daß der Hauptvorstand verpflichtet ist, von Zeit zu Zeit einen Referenten auf Kosten der Hauptkasse zu entsenden. Ferner von Zeit zu Zeit ein Flugblatt den Zahlstellen zur Verfügung zu stellen. Letzteres muß sich den örtlichen Verhältnissen anschließen.“

3. Möge die Konferenz einen geschlossenen Antrag annehmen, daß in Zukunft die Karenzzeit für die Reiseunterstützung anstatt 6 Monate 1 Jahr ist.“ Den 1. Antrag begründet Jansen-Düsseldorf und stellt noch folgenden Zusatzantrag: „Die Konferenz soll im Arbeiterorgan von Hagen bekannt gemacht und den einzelnen Zahlstellen übersandt werden.“ Otten-Köln unterstützt den Antrag. Büchel-Vielefeld betont, Düsseldorf könne nicht sagen, es habe von der Konferenz nicht sehr genug Bescheid gewußt, denn im vorigen Jahre sei beschlossen worden, die diesjährige Konferenz solle schon zu Ostern stattfinden. Der Vorwurf der Kölner sei eher angebracht, weil die nichts gewußt hätten. Der Antrag wird hierauf angenommen. Den 2. Antrag zieht Jansen zurück. Ueber den 3. Antrag verlangt Jansen keine Beschlußfassung, sondern meint, ein solcher Antrag möge dem diesjährigen Verbandstag vorgelegt werden. Grömmmer ist der Ansicht, überhaupt die Reiseunterstützung verschwinden zu lassen, oder aber den jungen Leuten den Beitrag um 5 Pf. zu erhöhen. Büchel tritt dem entgegen und empfiehlt, die Karenzzeit auf ein Jahr auszudehnen. Es wird beschlossen, ein diesbezüglicher Antrag soll zum diesjährigen Verbandstag gestellt werden.

Zum 5. Punkt: Allgemeine Anträge, wurden keine solche gestellt. Im Punkt Verschiedenes regt Brandau-Hagen die Frage an: welche Zahlstelle entsendet zum diesjäh-

rigen Verbandstag einen Delegierten? Grömmmer betont, daß früher Bielefeld und nachher Hagen einen Delegierten geschickt haben und schlägt deshalb Düsseldorf oder Köln vor. Düsseldorf lehnt ab. Es wird noch Bielefeld vorgeschlagen. Auf Antrag Brandau's wird beschlossen: Köln entsendet einen Delegierten. Sollte jedoch der Fall eintreten, daß Köln nicht kann, so ist Bielefeld als Stellvertreter zu betrachten. Ferner wird beschlossen: die nächste Konferenz der Agitationskommission findet am 1. Pfingstfeiertag nächsten Jahres in Bielefeld statt. Alsdann dankt Grömmmer den Kölner Kollegen für den freundlichen Empfang und verspricht, die Agitation nach besten Kräften zu besorgen. Brandau äußert sich in demselben Sinne. Nach einer kräftigen Aufmunterung zu reger Agitation für den Verband schließt der Vorsitzende halb 6 Uhr die Konferenz.

Korrespondenzen.

Silbeck. Im Lokale des Herrn B. Meffelt tagte am 29. April unsere Mitglieder-Versammlung. Der 1. Bevollmächtigte eröffnete die Versammlung und erstattete Bericht vom Kartell. Es wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, uns an der Herberge in Hamburg zu betheiligen. Als Vertreter zum Kartell wurde H. Siemens gewählt. Es wurde dann noch darauf hingewiesen, daß die Kolleginnen und Kollegen, welche jetzt noch in den Zahlstellen Wandsbek, Barmbeck Mitglieder sind, der Zahlstelle Silbeck sich anschließen sollen. Alsdann wurde die Versammlung geschlossen.

Halberstadt. Unsere am 10. d. Ms. stattgefundene Mitglieder-Versammlung beschäftigte sich mit der Abrechnung pro Januar-April d. J., dem Bericht der Revisoren, Aufnahme neuer Mitglieder und Verschiedenes. Nachdem die ersten 3 Punkte erledigt waren, wurde für den 4. Wahlkreis, wozu hiesige Zahlstelle gehört, Kollege Drauwe als Delegierter zum dritten Verbandstage nach Harburg gewählt. Ein Antrag Junke, wonach für die Ausständigen in Ottenen 10 Mk. zu bewilligen sind, wurde angenommen. Kollege Schwarz erläuterte die Verhältnisse der Zahlstelle Märschleben. Kollege Großhaus unterbreitete der Versammlung einen Antrag der Bauarbeiter (Stein- und Stalkträger) zur Einberufung einer Versammlung derselben, welche die gemeinsamen Interessen regeln und den Anschluß an die Organisation vermitteln soll. Ein Antrag, statt wie bisher monatlich, alle 14 Tage eine Versammlung abzuhalten, fand keine Annahme. Die Versammlung war, entgegen der bislang gemachten Beobachtung, schlecht besucht.

— Den Mitgliedern sei zur Kenntniznahme unterbreitet, daß das Mitglied F. Dannenberg gegen unsern 1. Bevollmächtigten allerlei Anschuldigungen erhob. Von einer Versammlung aufgefordert, zu beweisen, blieb er den Beweis schuldig, trat aus dem Verbandsaus und sucht nun die Zahlstelle zu schädigen. Obwohl wir wissen, daß unsere Kollegen den Kindern des Genannten keine Bedeutung beilegen, theilen wir den Sachverhalt mit.

Hamm. In der am 29. April im Lokale der Wittne Brühl stattgefundenen Mitglieder-Versammlung ließen sich 55 neue Mitglieder aufnehmen, sämtlich Arbeiter der Norddeutschen Reismühle. Nach den Aussagen der Arbeiter können in der Mühle keine allzu rosigten Zustände herrschen, und ist es den Arbeitern endlich einmal klar geworden, daß sie sich aufraffen müssen, wenn sie nicht immer den Launen und der Willkür der Vorarbeiter preisgegeben sein wollen. So wird den Arbeitern von den Vorarbeitern befohlen, fünf Minuten vor Beendigung der Frühstücks- und Vesperpause wieder an der Arbeit zu sein! Trotzdem den Arbeitern beim Eintritt in die Fabrik eine Fabrikordnung zur Unterschrift vorgelegt wird, laut welcher die Frühstücks- und Vesperpause je 1/2 Stunde, die Mittagspause 1 Stunde beträgt. Für 5 Minuten Verspätung wurden 2 Stunden in Abzug gebracht. — Die nun vorgenommene Abrechnung ergab eine Einnahme von 84,93 Mk., an die Verbandskasse sind 47,17 Mk. gesandt. Nachdem die Bevollmächtigten und Revisoren auf's Neue in Vorschlag gebracht, der 1. Bevollmächtigte noch einige Mittheilungen geschäftlicher Art gemacht hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

Söcht. Am Samstag, den 2. Mai, fand die erste Mitglieder-Versammlung unserer Zahlstelle im Gasthaus „Zur Hofenau“ statt, welche sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Genosse Wetters aus Frankfurt referirte über „den Zweck und Nutzen der Organisation“. Derselbe legte in längeren Ausführungen den Anwesenden auseinander, welche Vortheile die Organisationen den Arbeitern gebracht haben. Gerade unsere hiesigen Zustände, namentlich auf den hiesigen Farbwerken, die mühten uns ganz klar zeigen, daß es gegenüber dem heutigen Ausbeutungssystem kein anderes Mittel giebt, als die Organisation. Reichen Beifall erntete der Redner für seine interessanten Ausführungen. Unter Punkt 2 wurden die Bevollmächtigten und Revisoren in Vorschlag gebracht. — Wir können mit dem Resultat unserer Agitation ganz zufrieden sein, denn wir haben bereits 50 Bücher ausgehändigt. Kollegen, wir bitten Euch dringend, agitirt für unsern Verband, damit es uns nicht geht wie vor 2 Jahren. Denn betrachten wir uns einmal die Zustände auf den hiesigen Farbwerken, dann müssen wir uns sagen, daß es eine Wohlthat, daß die Zahlstelle gegründet ist, damit wir in diesem Musterinstitut einmal Remedur schaffen können. Hierbei möchten wir unsere Kollegen warnen, denn die hiesigen Farbwerke haben in verschiedenen Zeitungen 300 Arbeiter gesucht. Kollegen! Die Zustände auf den Farbwerken sind so miserabel, daß ein Arbeiter, welcher

einmal darin war, keine Lust mehr verspürt, hineinzugehen. Die Löhne sind ganz erbärmlich. Am 30. April wurden 3 unserer Kollegen, Bruner, Kreuzer und Schuhmann, letzterer sogar als Krüppel, wegen ihrer politischen Gesinnung gemahregelt. Wir werden überhaupt noch öfters Gelegenheit haben, diese Zustände etwas näher zu beleuchten.

Köln. Die am 10. Mai beim Wirth Möbus tagende Mitglieder-Versammlung brachte einstimmig den Kollegen Richard als 3. Bevollmächtigten in Vorschlag. Ueber die Thätigkeit der Zahlstellen-Konferenz von Rheinland und Westfalen sprach Kollege Otten in ausführlicher Weise. Wegen Verhinderung konnte der Kollege Brümel den zugesagten Vortrag nicht halten, sondern mußte sich auf eine kurze Ansprache beschränken, in welcher er die Anwesenden zur Agitation für den Verband aufforderte. Als Kandidat für den Verbandstag wurde Kollege Otten in Vorschlag gebracht. Da in letzter Zeit der Versammlungsbefuch zu wünschen übrig ließ, beschloß die Versammlung, die Säumigen per Postkarte einzuladen. Kollege Otten unterbreitete einen Vorschlag, demzufolge die Kartellkommission um Abhaltung einer öffentlichen Versammlung angegangen werden soll. Der Vorschlag ward seitens der Versammlung zum Beschluß erhoben. Kollege Richard fragte an, welches Resultat jene Kollegen erzielt haben, welche die Versammlungen der Stukkateure und Maurer besuchen wollten zwecks Agitation für unsern Verband. Der Antwort zufolge sind die Stukkateure für unsern Verband sehr thätig, was von den Maurern nicht in dem gleichen Maße behauptet werden kann. Im Namen der Vergütungs-Kommission stellte Kollege Ott an die Versammlung die Anfrage, ob sie mit einem Ausfluge anstatt des geplanten Vergnügens einverstanden sei. Die Frage ward in bejahendem Sinne beantwortet. Für das ausgeschiedene Mitglied Behrend ward Kollege Kröger in die Festkommission gewählt. Sodann wurde ein Antrag gestellt und angenommen, welcher die Auszahlung der Reiseunterstützung ändern will und zwar so, daß an Stelle des heute zur Auszahlung gelangenden Kilometergeldes eine Unterstützung für 3 Tage, pro Tag 75 Pf., treten soll. Der Antrag soll an geeigneter Stelle eingebracht werden. (So lange der Verbandstag nichts Anderes beschließt, bleiben die heutigen Bestimmungen in Kraft. D. N.) Die zahlungsunfähigen Arbeitgeber, welche der hiesigen Ortskrankenkasse noch enorme Summen schulden, werden verlesen. Im Fragelasten befanden sich 1,43 Mk. zum Besten der streikenden Kollegen.

Lübeck. Wie allerorten, so beschlossen auch die Arbeiter von Lübeck, die Feier des 1. Mai in würdiger Weise zu begehen. Eine zur Festsetzung der Feier einberufene Versammlung erklärte sich für das Ruhelassen der Arbeit am 1. Mai. Der Beschluß wurde den Fabrikanten mitgetheilt. Darauf wurde von sämtlichen Fabrikanten der Metallindustrie durch Anschlag bekannt gegeben: Wer am 1. Mai feiert, wird sofort entlassen und vor dem 1. Januar 1897 nicht wieder eingestellt. Die Bekanntmachung trug die Unterschriften sämtlicher Fabrikanten. Trotz dieser Drohung standen die größten Fabriken am 1. Mai still! Alle ließen am 2. Mai die Arbeit wieder aufnehmen mit Ausnahme der Koch'schen Schiffswerft, welche den Arbeitern erklärte ließ, sie seien sämtlich entlassen. Eine am 2. Mai tagende Versammlung wählte eine Kommission, welche am 3. Mai bei dem Herrn Koch vorstellig wurde, mit dem Antrage: Sämtliche Arbeiter am folgenden Montag wieder einzustellen, keine Maßregelungen vorzunehmen, bei nothwendig erscheinenden Uebersunden den Arbeitern wenigstens einen Tag vorher Kenntniz zu geben, und nicht, wie es bislang Brauch war, fünf Minuten vor Feierabend. Herr Koch bewilligte die Forderungen und so wurde am Montag, den 4. Mai, die Arbeit wieder aufgenommen.

Lüneburg. In der am 26. April stattgehabten Mitglieder-Versammlung gab der 1. Bevollmächtigte einen Bericht über den Stand unserer, an verschiedenen Orten geführten Kämpfe. Den Kollegen in Harburg wurden 10 Mark, den in Bielefeld 5 Mark aus der Lokalkasse bewilligt. Das Stiftungsfest findet, wie bekannt gegeben wurde, am 9. August statt. Die Handlung eines Bauunternehmers, welcher den Lohn eines Kollegen von 2,60 Mk. auf 2,50 Mk. gekürzt hatte, erfuhr eine gerechte Kritik. Die Einführung Arbeitskraft sparerender Maschinen auf der Zementfabrik rief eine eingehende Debatte hervor, in deren Verlauf den Arbeitern der Mahnruf, sich zu organisiren, zugerufen wurde. Die Kollegen, welche dort beschäftigt sind, erhalten einen Lohn von 2,10 Mk., gemiß für einen Familienvater unzureichend. Würde die Organisation stärker sein, dann wäre sicher schon mancher Uebelstand gehoben. — Die Mitglieder, welche ihre Wohnung wechseln, werden um Meldung ihrer neuen Adressen ersucht, damit in der Zustellung des „Proletarier“ keine Unterbrechung eintritt.

Pinneberg. Die hiesige Zahlstelle hielt am 5. Mai eine Mitglieder-Versammlung in der „Zentralhalle“ ab. Das wiederholte Fehlen des 1. Bevollmächtigten wurde scharf gerügt. Betreffs der Gründung eines Gewerkschaftskartells wurde beschlossen, von der Ergriffung der Initiative Abstand zu nehmen. In einer früheren Versammlung wurde eine Kommission gewählt, welche ein Flugblatt auszuarbeiten und eine Hausagitation vornehmen soll. Jetzt wurde ein Kollege beauftragt, dieser Kommission einen Entwurf zu einem Flugblatt zu unterbreiten. Nach kurzer Besprechung der Aussperrung der Arbeiter auf der Mohr'schen Margarinefabrik in Bahrenfeld nahm die Versammlung eine Resolution an, nach welcher die Anwesenden sich zur materiellen und mora-

lischen Unterstützung der Streikenden verpflichten. Die Versammlungsberichte sollen von jetzt an regelmäßig im „Proletarier“ veröffentlicht werden. Es wurden außerdem noch inter: Angelegenheiten erledigt.

Gingefandt.

Hamein. Den Kollegen und Kolleginnen Hameins zur Nachricht, daß das Mitglied Georg Kölle ausgetreten ist und nun diejenigen Kollegen, welche noch nicht lange unserem Verbands angehören, dazu bewegen möchte, daß dieselben wieder austreten. Kollegen und Kolleginnen, laßt Euch nicht von diesem Herrn Kölle auf's Eis führen, sondern strebt nach wie vor für unsern Verband, werbt fortwährend neue Streiter für Freiheit, Recht und Wahrheit!

Mit kollegialischem Gruß
F. Loges, 1. Bevollmächtigter.

Hirschberg. Kollegen! Wie Euch Allen bekannt ist, hat uns der Wirth „Zum schwarzen Mohl“ sein Lokal entzogen. Nach vieler Mühe ist es uns nun gelungen, wieder ein Lokal zu erhalten. Eure Pflicht ist es jetzt, dafür zu sorgen, daß uns das Lokal erhalten bleibt. Werft daher Euren alten Schlen ab und erscheint Alle in den Versammlungen. Vor allem in der nächsten Versammlung, welche am ersten Pfingstfeiertag, Nachmittags 3 Uhr, stattfindet, ist es Pflicht jedes Kollegen, zu erscheinen, da in dieser Versammlung die Wahl des Delegierten zum Verbandstage vorgenommen werden soll. Kollegen! Wenn Ihr Euer Glas Bier trinkt, denkt daran, daß uns der Wirth des Gasthauses „Zur Sonne“ sein Lokal zu Versammlungen hergiebt, besucht dieses Lokal und erscheint in der nächsten Versammlung alle Mann, dann wird das Bemühen unserer Gegner, auch dieses Lokal uns abzutreiben, jämmerlich zu Schanden werden.

An die Kollegen des 3. Wahlkreises.

Kollegen! Um einer Stimmen-Zersplitterung bei der Wahl zum Verbandstage vorzubeugen, bitten wir Euch, dem Kollegen Fritz Ohlendorf aus Braunschweig Eure Stimme zu geben. Derselbe wird unsere Interessen voll und ganz nach Möglichkeit zu vertreten suchen.

Mehrere Kollegen der Zahlstelle Braunschweig Die Zahlstelle Osseubach empfiehlt den Kollegen Streb als Kandidaten zum Verbandstag.

Berichtigung.

Bei der Wahlkreiseinteilung sind die Zahlstelle Kestlerbach, welche zum 5., und die Zahlstelle Mendenburg, zum 17. Wahlkreise gehörig, übersehen worden. Die betreffenden Kollegen wollen von obigem Nachtrag Notiz nehmen.
H. B.

Bekanntmachung.

Das Mitglied Aug. Pamppe, Buchnummer 08189, geboren den 15. Februar 1867 in Göttingen, eingetreten am 10. Januar 1894, hat die Summe von 15 Mk. 20 Pf., auf einer Liste für die Kollegen in Ottenen gesammelt, unterschlagen. Kollegen, in deren Bereich der pp. Pamppe kommt, wollen das Buch anhalten und die Adresse an J. Klappert in Rieburg oder an den Unterzeichneten einschicken.
Mit kolleg. Gruß Aug. Brey.

Das Buch Nummer 04499, auf den Namen W. Wichert, eingetreten am 19. August 1894, geboren am 21. April 1847 zu Luffan, abgemeldet am 15. Oktober zu Hannover, ist verloren gegangen und wird hiermit für ungültig erklärt.

Das Mitglied G. Büble, Buchnummer 010257, ist wegen seines unkollegialen Verhaltens, den Mohr'schen ausständigen Arbeitern gegenüber, ausgeschlossen worden. Das Buch Nr. 04028, lautend auf den Namen W. Stoischel, geboren am 13. Juli 1867, ist verloren gegangen und wird hierdurch für ungültig erklärt.

Briefkasten.

Der heutigen Nummer liegen die Wahlprotokoll-Formulare zum Verbandstag bei. Wegen Raummangel mehrerer Einsendungen zurückgestellt.
D. H.

Versammlungs-Kalender.

Altona-Ottenen. Die gemeinsame Herberge der Zahlstelle Altona-Ottenen und Langenfelde-Stellingen befindet sich bei P. Meyer, Ecke Wilhelm- und Hospitalstraße, Altona.

Märschleben. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonntags, Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn J. Schröder, vor dem Wasserthor 30, statt. — Dasselbe befindet sich unser Verkehrslokal. — Reiseunterstützung wird Abends von 6 1/2—8 Uhr vom Kollegen R. Teutloff, a. d. Burg 7, ausgezahlt.

Barmbeck. Die Versammlungen tagen jeden zweiten Dienstag eines jeden Monats, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Klupp, Ecke Dieblich- und Defenischstraße. Unser Verkehrslokal befindet sich bei W. Mierhen, Stadenstraße 50.

Bergedorf. Die Reiseunterstützung wird Abends von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr vom Kollegen F. Wulf, Schmiedestraße 2 in Sande, ausbezahlt. — Herberge und Verkehrslokal befindet sich bei J. Bez, Köpferstraße 8.

Berenburg. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonntags, Abends 8 Uhr, im „Thüringer Hof“, Schulstraße, statt. — Reiseunterstützung wird vom Kollegen Wilhelm Simon, Eustrenerstraße 60, 2. Etage, Mittags von 12—1 Uhr und Abends von 6—8 Uhr ausgezahlt.

Bielefeld. Die Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonntags, Nachmittags 2 Uhr, im Wülfsfelde Lokale statt. Reiseunterstützung wird beim Kollegen Köchel, Bach 14, ausbezahlt.

Bismarck i. Schl. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden den ersten Sonntag eines jeden

Monats, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal bei Herrn Gastwirth Pohl in Blumenau statt.

Wachenheim bei Frankfurt am Main. Die Versammlungen finden alle 14 Tage, Montags, Abends 8 1/2 Uhr, „Zur Malhalla“, Kirchgasse 6, statt. — Die Reiseunterstützung wird wochentags von 12—1 Uhr und Abends von 7—8 Uhr vom 1. Bevollmächtigten ausbezahlt.

Worb. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden den ersten Sonnabend eines jeden Monats, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Th. Siebers, „Tonhalle“ (Gedernstraße), statt.

Braunschweig. Mitglieder-Versammlungen finden jeden Dienstag nach dem 1. und jeden Sonntag nach dem 15. im Monat, Abends 8 1/2 Uhr, resp. Nachmittags 4 Uhr, bei Raes, Alte Knochenhauerstraße 11, statt. Reiseunterstützung wird im Vereinslokal ausbezahlt.

Büchel a. M. Die Reiseunterstützung wird von 6—8 Uhr Abends beim Kollegen Krug, Mainstr. 5, ausbezahlt.

Cassel. Unsere Versammlungen finden jeden zweiten und letzten Sonnabend eines jeden Monats, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Wittroc, Schäfergasse 33, statt. Dasselbst ist unsere Herberge und Verkehrslokal. — Das Reisegeſchenk zählt Kollege W. Gleichhardt, Schäfergasse 15, Dth. 11. G., Abends von 7—8 Uhr aus.

Beiträge können jeden Sonnabend Abend von 8—9 Uhr beim Gastwirth Wittroc, Schäfergasse, entrichtet werden.

Gele. Verkehrslokal und Herberge im Vereinslokal, Neustr. 2. Dasselbst wird das Reisegeſchenk Abends von 7—8 Uhr ausbezahlt.

Guthausen. Die Versammlungen finden jeden ersten Sonnabend im Monat, Abends 9 Uhr, im Lokale des Herrn Zier, statt. — Reisegeſchenk wird bei Kollege Joh. Gänther, Nordberleinstraße 43, Abends von 7—9 Uhr ausbezahlt.

Hausig. Beiträge werden jeden Sonnabend, Abends von 6—10 Uhr, im Lokale, Gr. Mühlengasse, entgegengenommen; auch werden dafelbst neue Mitglieder aufgenommen. Reiseunterstützung wird bei F. Hartung, Rammbaum 37, eine Treppe, ausbezahlt.

Harnstadt. Die Versammlungen tagen jeden Montag, Abends 9 Uhr, bei Herrn Ph. Wager, Gasthaus „Zur Althöhe“, Schulzengasse. Reiseunterstützung zählt der Kollege Fr. Eßermann, Mittags von 12—1 und Abends von 8—9 Uhr, aus.

Helmstedt. Unser Vereinslokal befindet sich in Menten's Hotel, wofelbst auch alle 14 Tage die Versammlungen Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, stattfinden. Dasselbst wird auch zu jeder Tageszeit die Unterstützung für reisende Kollegen durch Herrn Wielebel ausbezahlt.

Hessau. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden alle drei Wochen, Abends 8 Uhr, in Gundlach's Salon, Quellendorferstraße, statt. — Reiseunterstützung wird ausbezahlt bei Trenkhorn, Kochfleiderstraße 41, Abends von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr. — Die Zentral-Herberge befindet sich in der Stadt Braunschweig, Leipzigerstraße 24b.

Hülfeld. Zentral-Herberge im Lokale des Herrn Gehausen, Martinstraße 81. — Reiseunterstützung zählt Kollege Janßen, Stoffeln 34, an der Fünfhütchen-Fabrik, Abends von 7—8 Uhr.

Hülfeld. Die Versammlungen finden am letzten Mittwoch eines jeden Monats im Lokale des Herrn Hessel, Wandbeter Chaussee 162, statt.

Ilmsdorf. Die Reiseunterstützung wird Mittags von 12—1 Uhr und Abends von 7—8 Uhr bei Grohmann auf dem Flammwege 39 ausbezahlt. Dasselbst befindet sich unser Verkehrslokal und Herberge und tagen unsere Versammlungen jeden ersten Sonntag im Monat.

Jechenheim. Reiseunterstützung wird bei Andreas Diem, Barbier, Langestraße 38, ausbezahlt.

Frankfurt a. M. Die Reiseunterstützung wird Abends von 8—10 Uhr im Restaurant Stedenreiter, am Börnesplatz 9, ausbezahlt.

Glückstadt. Reiseunterstützung wird beim Kollegen D. Wahn, gr. Dammelfstraße, Abends von 7—8 Uhr ausbezahlt.

Hagen i. W. Die Zentral-Herberge und der Arbeitsnachweis für sämtliche Gewerkschaften befindet sich bei Herrn Gastwirth Tendann, Wehringhauserstraße 1. — Die Mitglieder-Versammlungen finden alle vierzehn Tage Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Alfred Knappe, Am Markt, statt. — Die Reiseunterstützung wird Abends nach 7 Uhr beim Kollegen G. Brandau, Rembergstraße 9, ausbezahlt.

Hainstadt. Unsere Versammlungen finden jeden dritten Sonntag eines Monats, Nachmittags von 12 bis 2 Uhr statt. — Reiseunterstützung wird bei Peter Wenzel V. von Abends 7—8 Uhr ausbezahlt.

Halberstadt. Unsere Versammlungen finden jeden zweiten Sonntag, Abends 6 Uhr, eines jeden Monats im Lokale des Herrn Bollmann, Bafenstraße 63, statt. Dasselbst befindet sich unser Verkehrslokal und wird die Reiseunterstützung von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr ausbezahlt. — Die Boten ziehen den Botenlohn, 5 Pf., durch Citulungen in dem dafür bestimmten Monat ein. Zugleich machen wir bekannt, daß die Boten mit Marken für den Streikfonds versehen sind. Die Marken sind mit dem Namen des aufgelösten Vereins der nichtgewerblichen Arbeiter versehen, tragen die Auszeichnung 10 Pf., gelten indeß nur 5 Pf. Der 1. Bevollmächtigte.

Hamburg. Mittwoch, den 27. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, im Harmonia-Gesellschaftshaus, Hohe Bleichen 30: Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung: 1. Berichterstattung vom Gewerkschafts-Kongress. 2. Bericht über: Kollege D. Liebscher. 3. Das Verhältnis der Brauerei-Arbeiter zu unserer Organisation. 4. Innere Angelegenheiten. — Reiseunterstützung wird in der Herberge und Verkehrslokal bei A. Fid., Rosenstraße 37, ausbezahlt.

Hannover. Die Versammlungen finden jeden 2. und 3. Sonntag eines jeden Monats im Lokale des Herrn Kardinal, Baustraße 3. — Dasselbst ist unser Verkehrslokal. — Reiseunterstützung zählt Kollege Bingenisch, Baustraße 40, Abends aus.

Hannover. Mitglieder-Versammlungen finden jeden 2. Dienstag im Monat, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Sieberling, St. Petersburg, statt.

Hannover. Unsere Versammlungen finden vom 23. Mai ab alle 14 Tage, Sonnabends, Abends 9 Uhr, im Lokale zum „Münberger Hof“ statt. In den Zwischen-Sonnabenden werden Beiträge in der Wirtschaft erhoben. — Reiseunterstützung zählt Kollege Aug. Krieger, Hammergasse 1, von 12—1 Uhr Mittags und 6—7 Uhr Abends aus. — Unser Verkehrslokal für fremde Kollegen ist das Gasthaus zur „Stadt Frankfurt“.

Harburg. Der Bücherwechsel in der Bibliothek findet am 1. und 15. eines jeden Monats, von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr Abends, statt. — Reiseunterstützung wird bei Herrn Lamprecht, Am Rannap, ausbezahlt.

Hausig i. W. Die Mitglieder-Versammlungen werden alle 14 Tage im Lokale des Herrn Daniel Frohn, Ködingerstraße 1, abgehalten. — Reiseunterstützung wird beim Kollegen Bernhard Jochheim, Ködingerstraße 3, ausbezahlt.

Helmstedt. Unsere Versammlungen finden jeden ersten Sonntag im Monat, Nachmittags 4 Uhr, im „Bündenhof“ statt. — Unser Verkehrslokal befindet sich bei G. Pflanz, Eichen 2. Die Reiseunterstützung wird ebenfalls dafelbst ausbezahlt.

Hemelungen. Die Reiseunterstützung wird Abends von 7—8 Uhr bei Carl Dahn, Hemelungen, Ludwigstraße 34, ausbezahlt. — Unser Verkehrslokal befindet sich bei der Witwe Köben in Sebalbsbrunn.

Hilbeshelm. Unsere nächste Mitglieder-Versammlung findet am Sonntag, den 7. Juni, im Lokale des Herrn Wolff, Innerestraße, statt. — Die Reiseunterstützung wird im gleichen Lokale von 6—8 Uhr ausbezahlt.

Hirschberg i. Schl. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden alle 3 Wochen statt; die nächste am 1. Pfingstfesttag, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur „Sonne“, an den Wälden.

Höchst. Unser Verkehrslokal befindet sich bei Herrn Ziegler, Königlicherstraße. — Das Reisegeſchenk wird bei Benesse Bruner, Hauptstraße 13, von 12—1 Uhr Mittags und 7—8 Uhr Abends ausbezahlt.

Höhe. Die Versammlungen finden jeden letzten Sonnabend im Monat, Abends 8 Uhr, in der Zentralherberge, statt. — Die Reiseunterstützung wird nur Morgens von 8—9 Uhr und Abends von 7—8 bei G. Rothe, Große Wafchburg 32 II, ausbezahlt.

Hassel. Unsere Versammlungen finden alle 14 Tage, Mittwochs, Abends 8 1/2 Uhr, statt.

Hellingshausen. Mitglieder-Versammlungen finden am ersten Mittwoch eines jeden Monats statt. — Die Reiseunterstützung wird bei August Schmidt, Schlichter, Schulstraße 31, ausbezahlt.

Hilberbach a. M. Unsere regelmäßigen Versammlungen finden jeden ersten Sonntag eines jeden Monats im Vereinslokal „Zum Löwen“ statt. Dasselbst können auch reisende Kollegen übernachten. Die Reiseunterstützung zählt Kollege D. Wöhr, Neu-Steinbacherstraße 35, aus und zwar von 12—1 Uhr Mittags und von 8—9 Uhr Abends.

Hilfeld. Mitglieder-Versammlungen finden jeden ersten Sonntag im Monat und jeden Sonnabend nach dem 15. eines jeden Monats statt.

Hilf. Unsere Versammlung findet jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags 4 Uhr, bei Mebus, Kammerrgasse 18, statt. In den Zwischen-Sonntagen Zahlung der Beiträge. Reiseunterstützung zählt Kollege Wilden, Weibengasse 37, Abends von 8—9 Uhr aus. An Sonntagen bei Mebus, von 4—6 Uhr. Die Verkehrs-Herberge befindet sich bei Hof. Junhoff, Perlengraben 36.

Hofheim. Die Reiseunterstützung wird beim Kollegen Ph. Schröpfer, Wilhelmstraße, Abends von 7—8 Uhr, ausbezahlt.

Langensfeld-Steinungen. Die Reiseunterstützung wird vom 1. Bevollmächtigten M. Götsche, Moorweg 26, ausbezahlt. — Unsere Herberge ist bei P. Meyer, Altona, Ede Wilhelm- und Spitalstraße.

Lägerdorf. Reiseunterstützung wird ausbezahlt beim Bevollmächtigten F. Schlegel, Rosenstraße 12. — Nächste Mitglieder-Versammlung am Dienstag, den 26. Mai, im Lokale des Herrn Schleiff.

Ludwigshafen. Das Verkehrslokal befindet sich bei Joh. Ph. Schreiner, Friesenheimerstraße 24, wofelbst die Unterstützung ausbezahlt wird.

Lübeck. Unsere Versammlungen finden jeden zweiten Freitag nach dem 15. eines jeden Monats, Abends 8 1/2 Uhr, in der Zentral-Herberge, Leberstraße 3, statt. Dasselbst wird auch die Reiseunterstützung ausbezahlt.

Lüneburg. Die Mitglieder-Versammlung findet regelmäßig Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, nach dem Erscheinen des „Proletarier“ im Lokale des Herrn Niebling, „Lambert-Vierhalle“, statt. — Die Herberge befindet sich bei Herrn Straßberger, Untere Schranzenstraße. Dasselbst wird auch die Reiseunterstützung ausbezahlt.

Mainz. Die Zentral-Herberge befindet sich in der „Stadt Worms“, Rothe Kopfgasse. — Reiseunterstützung wird von 12—1 Uhr und Abends von 7 1/2—9 1/2 Uhr im genannten Lokale ausbezahlt. — Die Versammlungen finden am folgenden Sonntag nach Erscheinen des „Proletarier“, Nachmittags 3 Uhr, im „Weißen Köchen“ statt.

Miltheim a. M. Unser Vereinslokal befindet sich beim Kollegen A. Rau, „Zum Heffischen Hof“. Dasselbst findet jeden zweiten Sonntag im Monat unsere Mitglieder-Versammlung statt. — Die Reiseunterstützung zählt Kollege M. Medel, Deitshheimer Landstraße 6, Abends von 6 bis 8 Uhr, aus.

Milchen. Die Reiseunterstützung zählt Kollege Schamberger, Karlstr. 124, 2. Et. r., aus, und zwar täglich von 4—6 Uhr Nachmittags. — Verkehrslokal für reisende Kollegen ist die Zentral-Herberge, Dinnrumpfstr. 5. — Das städtische Arbeitsamt befindet sich auf der Kohleninsel.

Naumburg. Unsere Versammlungen finden alle 14 Tage im Lokale des Herrn Langelüthy, statt. — Reiseunterstützung wird beim Kollegen Maabe, Marienmauer 22, ausbezahlt.

Neumünster. Unser Verkehrslokal und Herberge befindet sich bei Kellermann, Plänerstraße. — Die Reiseunterstützung wird von 7 1/2—8 1/2 Uhr beim Kollegen Johann Petersen, Färberstraße 10, 2. Et. ausbezahlt.

Nienburg a. W. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonnabends, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Gentes, statt. — Die Reiseunterstützung wird beim Kollegen J. Klappert, Windener Chaussee 939, Wochentags von 6—8 Uhr Abends und Sonntags von 10—2 Uhr Mittags ausbezahlt.

Offenbach a. M. Nächste Versammlung am 2. Pfingstfesttag morgen. — Die Reiseunterstützung wird ausbezahlt beim Kollegen Wilh. Jöst, Schloßgrabenstraße 5. Dasselbst befindet sich der Arbeitsnachweis.

Peine. Unser Verkehrslokal befindet sich bei Herrn Ehr. Hartenstein, Rosenhagen. — Die Reiseunterstützung wird bei Kollege Hinte, Götternstraße 28, von 7—8 Uhr ausbezahlt.

Pinneberg. Versammlungen finden jeden ersten Dienstag eines jeden Monats in der „Zentralhalle“ statt.

Riddlingen b. Hannover. Die Versammlungen finden regelmäßig alle 14 Tage Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale „Zum Fischenhofe“ statt.

Schiffel. Die Reiseunterstützung wird jeden Wochentag von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr bei G. Eggers, Rahlstedterweg 1, ausbezahlt.

Schöningen. Nächste Mitglieder-Versammlung findet am 20. Juni im Lokale des Herrn Gramer, „Zum Klopfertrage“, statt.

Sonderburg. Die Versammlungen finden jeden ersten Sonnabend im Monat statt. — Reiseunterstützung wird beim Kollegen Behmann, Marienstraße 63, ausbezahlt.

Speyer. Unser Verkehrslokal befindet sich bei Hof. Trapp, „Zur Fröhllichkeit“, Dafenpflanzstraße 11.

Uetersen. Die Versammlungen finden jeden ersten Sonnabend im Monat bei Hofst. statt.

Wandsbek. Unsere Versammlungen finden den zweiten Mittwoch eines jeden Monats statt. Die Reiseunterstützung wird ausbezahlt bei Däneke, Zentral-Herberge der Gewerkschaften, Sternstraße 27.

Weißenfels. Die Versammlungen finden alle 14 Tage Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, in der „Zentralhalle“ statt.

Wertheim i. W. Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage im Lokale der Bwe. Belling, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Wilhelmsburg. Unsere Versammlungen finden den zweiten Sonntag eines jeden Monats statt. Die Reiseunterstützung wird Abends von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr beim Kollegen Lauschke, Reiterstieg, Dellerstr. 172, ausbezahlt.

Winterhude-Ohlenhof. Die Versammlungen finden jeden dritten Sonntag eines jeden Monats statt.

Wesel. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden jeden ersten Sonntag im Monat, Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal statt. Reisenden Mitgliedern zur Kenntnisnahme, daß unsere Herberge sich bei F. Stähler, Hinterstraße, befindet. — Die Reiseunterstützung wird beim Kollegen G. Friebe, Mühlengasse, ausbezahlt. — Beiträge werden jeden Abend nach 7 Uhr beim Kollegen G. Warms, wohnhaft bei F. Staben, Schulau, und jeden Dienstag Abend bei Weltmann, Dafenstraße, entgegengenommen.

Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Ort.	Bevollmächtigter	Straße
Altenburg	Moritz Hunger	Zwaidauerstraße 29 I.
Altona-Ottensen	Otto Stappert	Carl-Theodorstr. 17 II.
Bismarckleben	Karl Teutloff	U. d. Burg 7.
Barmbeck b. Hamb.	Carl Hoffmann	Südenstr. 59, Ps. 2, 2. G.
Bergeborf	W. Stille	Neuestr. 22.
Bielefeld	Karl Böhgel	Bach 14.
Bilwärder an der Bille	F. Loos	87.
Blumenau (Kreis Waidenburg) i. Schl.	Robert Pohl	
Bodenheim bei Frankfurt a. M.	Andreas Friedel	Ginnheimerstr. 26, II.
Borsby bei Gederns-förde	J. Roscher	
Braunschweig	R. Gelpke	Meienstraße 5.
Brunsbüttel	J. Krucinskiy	Ostermoor.
Büchel a. M.	Joh. Krug	Mainstraße 3.
Cassel	A. Kohnst	Mülegasse 13, 2. Gt.
Cuxhaven	Otto Schulz	Große Gärdenw. 40.
Celle	Ernst Wiffelhorn	Bereinsstraße 5.
Danzig	J. Schwarz	Lischergasse 32.
Delmenhorst	H. Brinmann	Höbbl. Stadtgebiet 10.
Darmstadt	Fr. Eßermann	Gr. Kaplanei-Gasse 37.
Deffau	W. Ellerhoff	Rochstedterstr. 41.
Düsselborf	Theodor Janßen	Stoffeln 34.
Elbeck b. Hamburg	R. Levisohn	wohnh. Wandb. b. Gamburggerstraße 35.
Einbeck	Heinrich Gärtner	Happel 1.
Elmsborn	Gustav Fehner	Anandastraße.
Fachsenheim a. M.	Wilhelm Fleß	Langelstraße 165.
Frankfurt a. M.	Martin Bernhard	Bethmannstr. 18, G. 4.
Glückstadt	Diedr. Wahn	Gr. Dammelfstr. 14a.
Hagen i. W.	H. Brandau	Rembergstraße 9.
Hagen-Elbese	Ernst Kattagen	
Hainstadt a. M.	Peter Wenzel V.	
Halberstadt	H. Brandau	Kornstraße 11.
Hamburg	Johanna Greis	Winnstraße 10, 3. Et.
Hanneln	Fr. Loges	Behlerweg 9.
Hannover	H. Sad	Vorsteilmannsweg 190, I.
Hannover	A. Wöhr	Schmiedestraße 15, III.
Hannover	Aug. Krieger	Hammergasse 1.
Harburg	H. Martens	Kafernenstr. 27, II.
Hausig i. W.	Emil Weithe	Nördertstraße 50.
Helmstedt	Friedrich Bowitz	Wohldamm 10.
Hemelungen bei Bremen	G. Teppe	Bruchweg 451.
Herford	H. Sabelgust	Rosenstraße 17.
Hilbeshelm	Karl Hohmann	Michaelstraße 48.
Hirschberg i. Schl.	F. Hahner	Markt 5.
Höhe a. M.	Joh. Wührer	Mitsegasse 10.
Höhe bei Mainz	G. Rothe	Gr. Wafchburg 32 H.
Hassel	Karl Katter	Werkstraße 11.
Hellingshausen	Rud. Nathjan	Friedrichstraße 25.
Hilberbach	Fr. Ludwig Börner	Lannusstraße.
Hilfeld	R. Schulz	Domeyersweg 4a.
Hilf.	W. Otten	Stummer Büchel 25.
Hilfheim b. Mainz	F. J. Steik	Zum Weingarten.
Lägerdorf (Holl.)	Ferdinand Schlegel	Dosenstraße 12.
Langensfeld-Steinungen	M. Götsche	Moorweg 26.
Ludwigshafen	J. Ph. Schreiner	Friesenheimerstraße 24.
Lübeck	Wulf. Bernimb	Fallenstraße 28.
Lüneburg	H. Wittköpf	Mühlbecke 28.
Mainz	Heinrich Ritter	St. Langgasse 6.
Miltheim a. M.	G. Hentel	Mainstraße 27.
München	Franz Siebert	Schwindstr. 25, III, Hgb.
Naumburg	L. Försch	Georgenstraße 16.
Neumünster	Joh. Petersen	Färberstraße 10 II.
Nienburg a. W.	J. Klappert	Windener Chaussee 939.
Offenbach a. M.	Jac. Streb	Gustav-Adolfstraße 34.
Peine	G. Hinte	Götternstraße 28.
Pinneberg	Em. Ruhr	Wäbelsamp.
Pinneberg	G. Horn	Am Kirchhof 152.
Riddlingen bei Hannover	Konrad Behnfen	Riddlingen.
Rosenthalerort	D. Finkenwerder	Strefensstr. 59, Hinterh. I.
Schiffel b. Hamb.	Carl v. Winkheim	Schlemerhof.
Schöningen	Ehr. Helling	Waderstraße 7.
Sonderburg	Otto Behmann	Marienstraße 63.
Speyer	Joh. Wügel	Bömenstraße 7.
Stade	Alb. Friedrich	Floßstraße 202.
Uetersen (Hollstein)	Wilhelm Dittmann	Sandweg.
Wandsbek	Joh. Bruhns	Langelstraße 82, I.
Weißenfels	Fr. Wartenberg	Rlingenplatz 5.
Wesdel (Hollstein)	Th. Drumsch	Schulau.
Wertheim i. W.	Heinrich Tillmanns	Im Grasacker.
Wilhelmsburg	Jul. Lauschke	Weierstraße 172.
Winterhude-Ohlenhof	G. Siek	Gppendorfer Landstraße Nr. 143, Hinterhaus.

Zuferrate.

Zahlstelle Schiffbek.

Den Mitgliedern zur gefälligen Nachricht, daß unsere Zahlstelle am Sonntag, den 31. Mai, Vormittags präzis 11 Uhr im Gasthaus „Zur Fröhllichkeit“ in Schiffbek, im Gasthaus des Herrn G. Wöste nach Boberg. — Die Kollegen und Kolleginnen werden erjucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Die Kommission. J. A.: Gustav Krüger.